

Predigt über „Sola Scriptura“

Titel: „*Sola scriptura* - Allein durch die Heilige Schrift“

Serie: „Willkommen in einer reformierten Kirche“ #2

Einleitung:

- In etwas über zwei Jahren gedenken wir zum 500. Jubiläum besonders der Reformation.
- Was ist es, das wir besonders feiern? Was war das Wichtigste, das die Reformation uns, der Kirche gegeben oder zurückgegeben hat?
- Wir wissen, dass Martin Luther gegen die verkommene römische Kirche gekämpft hat, gegen den Papst und seine Untertanen.
 - einen Kampf, der ihn leicht das Leben hätte kosten können!
- Und wir erinnern uns an die berühmten Worte als Luther auf dem Reichstags von Worms vor dem Kaiser stand 1521
 - und aufgefordert wurde, seine Bücher, seine Lehre - die „evangelische“ Lehre - öffentlich zu widerrufen
- Und was war Luthers Antwort:
 - *„...wenn ich nicht durch Zeugnisse der Schrift und klare Vernunftgründe überzeugt werde; denn weder dem Papst noch den Konzilien allein glaube ich, da es feststeht, dass sie öfter geirrt und sich selbst widersprochen haben, so bin ich durch die Stellen der heiligen Schrift, die ich angeführt habe, überwunden in meinem Gewissen und gefangen in dem Worte Gottes. Daher kann und will ich nichts widerrufen, weil wider das Gewissen etwas zu tun weder sicher noch heilsam ist. Gott helfe mir, Amen!“*
- Was Luther mehr als alles andere motiviert hat, ist dass er sich sicher war, die ganze Autorität der Hl. Schrift hinter sich zu haben!
 - ja, er war „gefangen im Wort Gottes“.

- Natürlich wissen wir, dass Luther und die Reformation nichts weniger als uns das Evangelium zurückgegeben hat!
 - die Rechtfertigung des Gottlosen aus Gnade allein durch den Glauben!
 - dafür ist doch die Reformation, dafür ist doch Luther bekannt geworden, oder nicht?
- Doch! Aber diese Wiederentdeckung des Evangeliums, wie ist sie passiert?
 - Indem Luther zuerst zurück zu den Quellen gegangen ist,
 - und das heißt in diesem Fall zurück zu der **Hl. Schrift**
 - in Griechisch und Hebräisch
- Erst die Wiederentdeckung **der Hl. Schrift** als Autorität, als Maßstab der Lehre hat zur Wiederentdeckung **des Evangeliums** geführt!
- Wenn die Schrift, wenn das Wort Gottes sagt, so sagte Luther, dass der Mensch, der Sünder gerecht ist vor Gott, einfach wenn er glaubt, aus reiner Gnade Gottes,
 - wer ist der Papst, wer ist die römische Kirche, dass sie behaupten: das reicht nicht!?
- Dieses Prinzip, alles auf die Hl. Schrift zurückzuführen und zu beurteilen anhand der Bibel nennen wir seither „**sola Scriptura**“.
 - Und damit wollen wir uns heute beschäftigen.

Vorbemerkung:

- Eine **Bemerkung** gleich vorneweg:
 - „Sola scriptura“ heißt nicht „allein die Schrift“!
 - Das ist ein weit verbreitetes Missverständnis. Viele evangelikale Christen schätzen und lieben das Prinzip „sola Scriptura“, und reden oft davon!
 - Aber was sie damit meinen ist:
 - *„Ich brauche nichts und niemanden als meine Bibel!*
 - *Keine Kirche, keine Lehrer, keine Predigt, keine Lehre!“*

- Das, will ich ganz deutlich sagen, war niemals das Verständnis der Reformatoren, war niemals das Verständnis von „sola Scriptura“.
- Und ist auch nicht das, wie die Bibel sich selbst versteht.
 - Sie versteht sich niemals im Widerspruch zu Lehre, zu Lehrern, zur Predigt, ja zur Kirche.
- „Sola scriptura“ heißt, richtig verstanden:
 - die Hl. Schrift ist der einzige und letzte Maßstab in allen religiösen, geistlichen, theologischen Fragen, also allen Fragen des Glaubens und des Lebens.
 - Nicht die Kirche: Sie kann nicht irgend etwas festlegen und behaupten, was dem Wort Gottes nicht entspricht oder sogar widerspricht!
 - Auch nicht der einzelne Christ.
 - Nur durch die Schrift können wir entscheiden und urteilen!
- Und dieses Prinzip (SS) ist so wichtig, dass es eines der Säulen der Kirche ist. Es ist notwendig für gesunde Kirche, für gesundes Christsein.
 - Letztes Mal haben wir die Predigtreihe begonnen mit der Frage: „Wer, was, wo ist die wahre Kirche Jesu Christi?“
 - und wir haben gesehen: die Kirche ist das Bundesvolk Gottes und der Ort, wo der erhöhte Christus gegenwärtig ist und sein Volk/Gemeinde leitet und regiert.
 - Aber wie tut er das?
 - Er tut das durch seinen Geist und sein Wort! (wie es im HK heißt, Fr. 54 - wer nachlesen möchte!)
 - d.h. Christus ist da, wo sein Geist ist! Aber sein Geist ist da, wo sein Wort ist!
 - beides gehört zusammen!
 - Der Geist, der Hl. Geist hat sich an das Wort gebunden
 - er hat das Wort gegeben, indem er die Verfasser inspiriert hat und er gibt diesem Wort Kraft.
- „Sola scriptura“ war damals, im 16. Jhdt., ein **Kampfbegriff**.
- Luther und Calvin und wie sie alle heißen haben damit Stellung bezogen
- und zwar gleich gegen zwei Fronten:
 - „Sola scriptura“ war eine Kampfansage an die römische Kirche.
 - Für die römische Kirche, für den Papst steht die Autorität der Kirche praktisch über der Hl. Schrift. Die Kirche ersetzt letztlich die Schrift, wenn es um Fragen der Lehre & des Lebens geht.
 - „Sola scriptura“ war aber auch eine Kampfansage an die so genannten Täufer:
 - das waren nicht die Baptisten, sondern die „Hyper-Geistlichen“
 - die der Meinung waren: jeder Christ hat den Hl. Geist. Und der Hl. Geist ist der beste Lehrer! Wer den Geist hat, braucht keine Schrift mehr, braucht auch keine Kirche mehr, keine Amtsträger, keine Prediger, kein Wort Gottes mehr.
- Und auch heute ist dieses Prinzip „allein die Schrift“ eine Kampfansage:
 - Auch heute haben wir noch das römische Verständnis, dass die Kirche entscheidet, nicht das Wort Gottes.
 - Auch heute finden wir überall das täuferische, schwärmerische Verständnis, dass der Hl. Geist das Wort überflüssig macht; dass der Hl. Geist mir mehr sagt oder vielleicht etwas anderes sagt als das Wort Gottes.
- Aber natürlich kämpfen wir heute noch an einer anderen Front: nämlich mit der Sicht der Skeptiker und derer, die gar nicht glauben, dass die Bibel irgendetwas anderes ist als frommes Menschenwort.
- Das Prinzip „Sola scriptura“ sagt all diesen Ansichten den Kampf an! Und das wollen wir, das müssen wir auch tun, wenn wir das Wort Gottes ernstnehmen wollen!

- Wenn wir „sola scriptura“ sagen, meinen wir die Hl. Schrift, wie sie sich selbst beschreibt.
- Das ist ja ein Grundsatz der Reformation gewesen: dass die Bibel mit der Bibel selbst ausgelegt wird. Das bedeutet aber auch, dass wir darauf hören müssen, was die Bibel über sich selbst aussagt.
- In klassischer Reformationstheologie sind das sechs Dinge, sechs Eigenschaften der Hl. Schrift, die wir bekennen:
 - 1. Ihre Autorität, 2. ihre Vollkommenheit, 3. ihre Klarheit, 4. ihre Wirksamkeit oder Kraft, 5. ihre Genügsamkeit und 6. die Notwendigkeit der Hl. Schrift für unser Heil.
- In manchen Zeiten steht eher das Eine unter Beschuss, in anderen eher das Andere.
 - Manchmal wird eher Autorität des Wortes Gottes infrage gestellt;
 - in anderen Zeiten (und Kreisen?) ist das nicht die Frage. Aber man behandelt sie, als wäre sie nicht wirklich notwendig oder als bräuchten wir noch weitere Informationsquellen!
- Erst zusammen haben wir die biblische=reformierte Lehre von der Hl. Schrift!
- Diese sechs Aspekte der Schrift als Wort Gottes wollen wir uns kurz (schlaglichtartig) anschauen.
- Und direkt oder indirekt sind sie alle angesprochen vom Apostel Paulus in dieser Stelle im 1. Tim.
- Paulus schreibt hier kurz vor dem Ende seines Lebens (wurde hingerichtet unter Kaiser Nero). Sein Vermächtnis!
- Er ermahnt Timotheus, seinen Nachfolger:
 - *„Bleibe in dem, was du gelernt hast und was dir zur Gewissheit geworden ist, da du weißt, von wem du es gelernt hast, und weil du die heiligen Schriften kennst...“*
- Und das erste, was Paulus sagt über die Hl. Schrift: er macht eine Aussage über ihr Wesen, ihre Herkunft und damit ihre **Autorität:**

I. Die Autorität der Schrift

- Er sagt: *„Alle Schrift ist von Gott eingegeben.“*
 - wörtlich im Griech. steht hier: *„Alle Schrift ist von Gott ausgehaucht!“*
- das ist vielleicht die klarste Aussage im NT darüber, woher und wie die Hl. Schrift entstanden ist:
 - Gott hat sich mitgeteilt, hat sich offenbart, den Propheten im AT und den Aposteln im NT
 - und zwar auf so eine Art und Weise, dass vom fertigen Produkt, der Bibel, gesagt werden kann: *„Gott hat sie ausgehaucht! Als hätte er selbst diese Worte so ausgesprochen!“*
- Und genauso spricht die Bibel auch von sich selbst:
- Jesus Christus, der selbst mit Autorität gesprochen hat, mit absoluter Autorität (Mt 7,29)
 - der selber von sich sagen konnte, dass seine Worte niemals vergehen werden (Mt 24,35)
 - setzte die Autorität der Hl. Schrift (des AT) überall voraus.
 - Immer wieder sagt er: *„Es steht geschrieben...!“* (Mt 4; Mt 7) Und die Schrift kann nicht gebrochen werden (Joh 10,35). Was in der Schrift steht muss so kommen (Mt 26,54).
 - Selbst in der Bergpredigt, wo er sich hinstellt, die Zehn Gebote zitiert und sagt: *„Ich aber sage Euch...!“*, da stellt er nicht die absolute und bleibende Autorität der Schrift infrage.
 - Im Gegenteil: Er sagt ja gleich im Anschluss:
 - *„Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern um zu erfüllen!“* (5,17)

- Und auch die Apostel sprechen im NT so: Sie zitieren das AT und sagen: „Gott sagt“ oder „Gott hat gesprochen“ (zB 2Ko 6,16)
- Oder sie zitieren sich sogar gegenseitig und nennen das, was sie geschrieben haben „die heiligen Schriften“ und stellen es auf eine Ebene mit dem AT (2Pet 3,16).
- Wenn **Jesus** die ganze Hl. Schrift als Wort Gottes angesehen hat, also so als würde Gott selber den Mund aufmachen und reden, was er ja getan hat
- Und wenn **Paulus** und Petrus und die ganzen Apostel das so verstanden haben,
 - wer sind wir, dass wir diese Autorität der Schrift nicht anerkennen.
 - Wir geben der Schrift nicht Autorität, wir messen ihr nicht Autorität bei, sie HAT diese absolute Autorität!
 - Sie ist der letzte, oberste Gerichtshof darüber, was wahr und was unwahr ist. Ob wir wollen oder nicht.
- Diese Autorität des Wortes Gottes ernst zu nehmen, anzuerkennen, ist ein Fundament, eine Grundlage der Kirche.
- wie schon angedeutet:
 - die röm.-kathol. Kirche erkennt das nicht an.
 - Sie sagt immer noch: die Autorität der Schrift hängt von der Kirche ab.
 - Die Kirche hat die bibl. Bücher aufgenommen, hat festgestellt, was in die Bibel (Kanon) hineingehört und was nicht;
 - und die Kirche (ihre Amtsträger, Konzilien) haben die alleinige Recht und Befugnis, die Bibel verbindlich auszulegen
 - und sie tun das, zumindest in Teilen, unfehlbar, sagt Rom!
 - Damit wird alles auf den Kopf gestellt!
 - Wir sagen: die Kirche ist ein Geschöpf des Wortes, nicht das Wort ein Produkt der Kirche!

- Die Autorität der Kirche ist immer eine dienende Autorität, eine Autorität, die vom Wort Gottes abgeleitet und ihm untergeordnet ist.
- „Alle Schrift ist von Gott eingegeben“. Und weil sie das ist, ist sie unsere oberste Richtschnur, die ultimative Quelle der Weisheit, der Offenbarung, der wir uns unterordnen müssen.
- Natürlich schreien hier gleich die aufgeklärten Menschen:
 - „Ha, das ist ein Zirkelschluss! Ich kann doch nicht die Bibel als höchste Autorität annehmen, nur weil die Bibel sagt, sie sei die höchste Autorität!“
- Was ist die Alternative? Sollen wir den so genannten gesunden Menschenverstand, die Vernunft, als oberste Richtschnur annehmen, nur weil sie uns das sagt?
- Wir sehen: ultimative „Autoritäten“ (gibt nicht mehrere!) haben das so an sich, dass man sie als ultimativ anerkennen muss, weil sie selber das beanspruchen.

II. Die Vollkommenheit der Schrift

- Das zweite Merkmal der Hl. Schrift ist ihre Vollkommenheit.
- „*Alle Schrift ist von Gott eingegeben*“, sagt Paulus. Und deshalb ist sie vollkommen, wie Gott vollkommen ist!
- Wenn die Schrift das autoritative Wort Gottes an den Menschen ist,
 - dann ist das, was wir in ihr finden ohne Mängel, ohne Fehler, ohne Irrtümer.
- Natürlich, das will und braucht niemand zu bestreiten, ist die Bibel, wie wir sie in den Händen halten, auch das Produkt menschlicher Anstrengung und Bemühung.
 - und wir wissen alle, das Menschen alles andere sind als vollkommen, fehlerlos. Menschen irren sich! Menschen machen Fehler!
- Aber wir dürfen niemals das menschliche Element, den Faktor Mensch in der Entstehung der Hl. Schrift so überbetonen, dass er den Faktor Gott übertrumpft.

- Gott hat Menschen gebraucht als Verfasser der biblischen Bücher. Aber er hat sie so gebraucht und so vorbereitet und so geleitet, dass genau das dabei herauskam, was er gesagt haben wollte.
 - Wie es Petrus schreibt:
 - *„Denn niemals wurde auch nur eine Weissagung durch menschlichen Willen hervorgebracht, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet“* (2Pet 1,21)
- Und weil wir wissen, dass Gott sich niemals täuscht, dass er keine Fehler macht, dass es ihm niemals an Informationen mangelt, dass er niemals etwas dazu lernt (oder lernen muss), dass ihn niemals etwas reut (1Sam 15,29),
 - deshalb ist auch sein Wort, das durch und durch göttlich ist, vollkommen.
- Das bedeutet übrigens nicht, dass es nicht Unstimmigkeiten unter den bibl. Autoren gibt, die wir harmonisieren, in Einklang bringen, ausräumen müssten. Es bedeutet auch nicht, dass es keine Fehler in den vielen Tausenden griech. oder hebr. Handschriften geben kann, die wir haben.
- All dies ist keine Gefahr, keine Bedrohung für die Vollkommenheit, die Wahrheit, die Zuverlässigkeit des Wortes Gottes!
 - wie es der Psalmist sagt in Ps 19 - und zwar nicht als dogmatische Richtigkeit, sondern als Lobpreis:
 - *„Das Gesetz des HERRN ist vollkommen, es erquickt die Seele; das Zeugnis des HERRN ist zuverlässig, es macht den Unverständigen weise. Die Befehle des HERRN sind richtig.“*
- Alle Schrift, die ganze Hl. Schrift ist von Gott und reflektiert deshalb den Charakter, das Wesen Gottes, ist vollkommen, vollkommen zuverlässig.
 - Darauf sollen und dürfen wir vertrauen!

III. Klarheit der Schrift

- Das dritte Merkmal der Schrift ist ihre Klarheit.
- Auch das eine großartige und radikale Neuentdeckung der Reformation!
 - Im Mittelalter, das müssen wir uns vorstellen, gab es in der Messe im Gottesdienst nur kleine Portionen Schriftlesung
 - und das auch noch immer auf Latein, so dass es viele gar nicht verstanden (Latein=Gelehrtensprache).
 - Es wurde nicht erwartet, dass das gemeine Volk die Bibel liest und versteht. Das war Sache der Profis!
 - Die Bibel wurde behandelt als Buch mit sieben Siegeln.
- Die Reformation hat wiederentdeckt, dass die Bibel ein Buch für alle Menschen ist.
 - das in die Hände von allen Menschen gehört, und gelesen werden soll
 - und zwar in der Muttersprache.
 - Wir wissen alle, dass Luther deshalb als eine der ersten Akte der Reformation die Bibel ins Deutsche übersetzt hat.
- Die Reformatoren haben betont, dass die Schrift eben kein Buch mit sieben Siegeln ist, sondern Gottes Wort an alle Menschen, das auch von allen verstanden werden kann.
- Paulus sagt es in unserem Text so:
 - Die Hl. Schrift ist von Gott eingegeben und „nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei...“
 - JEDER Mensch Gottes! Nicht nur die Profis, der Klerus, der ein Monopol darauf beansprucht!
 - Luther sagt:
 - *„Wenn euch jemand sagt, die Schrift sei dunkel, dann sollt ihr antworten: Das ist nicht wahr! Es ist auf Erden kein klareres Buch als die Hl. Schrift!“*
- Natürlich ergeben sich hier auch Fragen:

- beruft sich nicht jeder Häretiker (Irrlehrer) auf die Bibel?
- Wie können wir da sagen, dass die Bibel an sich klar und verständlich ist für jedermann?
- Wir meinen damit nicht, dass es nicht schwierige Passagen in der Hl. Schrift gibt, die man lange und intensiv studieren muss, ja für die man die Hilfe weiser Lehrer braucht.
- Wir meinen auch nicht, dass es nicht manchmal harte Arbeit ist, dieses alte Buch richtig zu verstehen, in seinen Ursprachen.
- Wir meinen auch nicht, dass wir in diesem Leben jemals zu einer vollkommenen Erkenntnis kommen werden von dem, was die Schrift sagt.
- Auch nicht, dass alle Schriftausleger in allen Punkten zur Selben Überzeugung gelangen werden oder müssen.
- **Sondern** was wir mit dieser Lehre meinen ist, dass der Wille Gottes in der Hl. Schrift,
 - bezüglich allem, was *„nützlich ist zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei...“*
 - allen Menschen klar und deutlich sichtbar wird, wenn er das Wort Gottes eifrig studiert und glaubt.
- Der Glaube und der Heilige Geist sind die wichtigsten Voraussetzungen, um das WG richtig zu verstehen.
- Wer nicht glaubt, wie es Paulus sagt:
 - *„Der natürliche Mensch nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muss“* (1Kor 2,14)
- Wer gläubig und voller Vertrauen auf das Wort Gottes hört, der darf gewiss sein, dass es keine dunklen Geheimnisse in diesem Wort gibt, die er nicht verstehen kann,
 - Nein, alles, was „nützlich“ ist zum Heil

- Alles, „was zum Leben und [zum Wandel in] Gottesfurcht dient“, hat Gott uns wissen lassen, hat er uns offenbart, als Licht (2Pet 1,3).

IV. Wirksamkeit der Schrift

- Das vierte Merkmal der Schrift ist ihre Wirksamkeit, ihre Kraft.
- Die Bibel ist mehr als ein Buch.
 - Bücher können sehr inspirierend sein, können uns motivieren zu diesem oder jenem.
 - Aber an und für sich haben sie keine Kraft!
- Das Wort Gottes ist da anders! Es ist nicht nur der intellektuelle Maßstab von wahr und falsch, die Quelle der Offenbarung von Information.
- Das Wort Gottes hat Kraft!
 - Das Wort Gottes ist „wie ein Feuer“, schreibt Jeremia, „und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert“ (Jer 23,29).
 - Gott spricht und es geschieht, was er spricht. Das war schon am Anfang so, im Akt der Schöpfung, und das ist auch so im Akt der Neuschöpfung.
 - Menschen hören das Evangelium, das Wort Gottes, und werden neue Menschen, eine neue Schöpfung - all das vollbringt das Wort!
 - Das Wort Gottes ist *„lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und es dringt durch, bis es scheidet sowohl Seele als auch Geist, sowohl Mark als auch Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens. Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen“* (Hebr 4,12-13).
 - Das Wort Gottes ist eine Kraft: *„die Kraft Gottes zur Errettung für jeden“* (Röm 1,16).
- Wie sagt es Paulus zu Timotheus:
 - Du kennst die Hl. Schriften, *„welche die Kraft haben, dich weise zu machen zur Errettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist.“*

- Es ist klar, wenn das WG Kraft hat zu retten, dann dürfen wir es nicht den Leuten vorenthalten! Dann dürfen wir es nicht ersetzen, durch irgendwelche menschliche Pseudoweisheit oder Lebenstipps!
- Dann kann es nichts Wichtigeres geben als dieses Wort zur Sprache zu bringen.

V. Genügsamkeit der Schrift

- Das fünfte Merkmal ist die Genügsamkeit der HI. Schrift: sie reicht aus! Sie ist genug zum Heil!
- Paulus schreibt:
 - *„Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, **damit** der Mensch Gottes **ganz** zubereitet sei, zu **jedem** guten Werk **völlig** ausgerüstet.“*
 - deutlicher kann man nicht betonen, dass das Wort Gottes, wie wir es vor uns haben in der Bibel, völlig ausreicht:
 - Das Wort bereitet uns, die wir glauben, „**ganz**“ zu, damit wir zu „**jedem**“ guten Werk „völlig“ ausgerüstet sind.
 - ausgerüstet zur Erlösung, zur Errettung
 - und ausgerüstet für ein Leben im Glauben.
 - Alles, „was zum Leben und zum Wandel in der Gottesfurcht dient“, hat Gott uns ein für alle Mal wissen lassen in seinem Wort (2Pet 1,3).
- Das bedeutet nicht, meine Lieben, dass die Schrift **zu allem** und jedem Thema etwas zu sagen hat. Das hat sie nicht!
- Es gibt nicht nur die Bibel als Quelle der Erkenntnis, der speziellen Offenbarung! Daneben offenbart sich Gott ja auch in der Natur, in der Schöpfung, der allgemeinen Offenbarung.
- Das ist auch echte Offenbarung, auch wenn sie uns nicht zu Gott bringen und retten kann!

- Es gibt Bereiche, über die die Bibel direkt nichts zu sagen hat, wo wir nur allgemeine Prinzipien anwenden können.
- Es gibt viele Bereiche, wo Freiheit herrscht, sich so oder so zu entscheiden; wo die gute alte Weisheit gefragt ist.
- Aber wir dürfen gewiss sein: Gott betrügt uns nicht! Die Schrift genügt für Heil, für Glauben und Leben, für den Dienst an Gott und an unserem Nächsten!
- Wir brauchen kein Buch Mormon und keine Einsichten der 7.-Tag-Adventisten! Allein die Schrift reicht aus!

V. Die Notwendigkeit der Schrift

- Das sechste und letzte Merkmal der Schrift, das ich nennen möchte, ist die Notwendigkeit der HI. Schrift.
- Auch hier müssen wir kämpfen gegen die verschiedenen Extreme:
 - manche, die sich Christen nennen, denken: die Schrift ist interessant als Inspirationsquelle oder als Nachschlagewerk.
 - Aber notwendig ist sie deshalb nicht! Ich habe doch den HI. Geist, der wird mich in alle Wahrheit leiten!
 - Da hab ich Neuigkeiten! Jemand, der an den HI. Geist appelliert, aber das Wort Gottes, das der HI. Geist inspiriert hat/eingegeben hat, nicht für notwendig empfindet, der wird im Dunklen sitzen bleiben! Der hat gar keine Erkenntnis!
 - Immer, wenn wir den HI. Geist und das Wort auseinander reißen, haben wir am Ende gar nichts von beidem!
 - Und wir müssen auf der anderen Seite kämpfen gegen die Ansicht, dass die Kirche schon reicht, Mitgliedschaft in der Kirche. Das Wort ist ein Luxus, aber nicht notwendig für unser Heil!
 - Manchmal ist es subtiler:

- Wir sagen oder denken, der Glaube rettet! Gott kann einem Menschen Glauben schenken, ins Herz, auch ohne das Wort Gottes.
- Auch dieses Denken hält das Wort Gottes nicht für nötig!
- Paulus stellt im Römerbrief die Frage, woher eigentlich der Glaube kommt. Und hier seine Antwort:
 - „*Es kommt der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort.*“ (Röm 10,17)
- und das ist keine theoretische Notwendigkeit, sondern eine absolut praktische, eine existentielle Notwendigkeit!
- Sie führt dazu, dass Paulus in Röm 10 sagt:
 - *Die Menschen im Sudan, in Tasmanien, in Afrika können nicht glauben, wenn ihr nicht hingehet und ihnen das Wort Gottes bringt!* (10,13-15)
 - Das Wort Gottes ist ausreichend für euer Heil (wie gerade gesehen!), weil es das Evangelium enthält!
 - Aber genau deshalb ist es auch absolut notwendig!
 - Gott hat nirgendwo versprochen, auch nur irgendeine Seele zu erretten ohne sein Wort. Im Gegenteil, er hat gesagt, dass er es nicht tun wird!
 - Das müssen wir wieder ernst nehmen, sonst passiert auch keine richtige Mission, keine richtige Evangelisation!
- Paulus sagt zu Timotheus in unserm Text:
 - Wir haben alle ein Problem! Wir sind alle Sünder! Es mangelt uns an Gerechtigkeit vor Gott!
 - Wir brauchen eine neue Gerechtigkeit!
 - Wir müssen überführt werden von unserer Ungerechtigkeit, unserer Sündhaftigkeit!
 - Und wir müssen dann sehen, wo wir die neue, die fremde Gerechtigkeit herbekommen!
 - Und **beides** tut das Wort Gottes!
 - Es ist „nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit“.

Meine Lieben,

- wenn wir all das als kalte theologische Vorlesung verstehen, dann haben wir nicht begriffen, worum es geht:
- alles, was ich gerade gesagt habe über das Wort Gottes, was das Wort Gottes über sich selbst sagt, die Merkmale dieses Wortes
- all das ist nichts anderes als Evangelium für uns!
- Die Gute Nachricht, dass Gott uns erlösen will, uns erlöst hat.
- Dass er uns den Weg der Erlösung mitgeteilt hat in seinem Wort,
 - einen Weg, den sich kein Mensch hätte ausdenken können
 - durch seinen Sohn Jesus Christus
- Hätte Gott geschwiegen, dann wären wir alle noch in unseren Sünden! Dann gäbe es kein Heil!
- Aber er hat nicht geschwiegen, sondern hat immer schon zu den Menschen geredete.
 - zu allen Menschen in der Natur, in der Schöpfung, von seiner Größe und seiner Macht!
 - aber ganz besonders hat er gesprochen zu uns, seinem Bundesvolk.
- Im Hebräerbrief lesen wir ganz am Anfang:
 - „*Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen; dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt.*“ (Hebr 1,1-3)

- Gott hat sich erniedrigt, im Bund mit uns, hat mit uns geredet, so dass wir alle es verstehen können, seinen Willen erkennen können, seinen Willen zum Heil!
 - Er hat uns Gesetz & Evangelium mitgeteilt
 - und seiner Kirche dieses Wort anvertraut für alle Zeiten,
 - damit treue Lehrer treu damit umgehen, zu unserm Heil!
- Jetzt ist es an uns, diesem Wort zu glauben - und es mit unseren eigenen Worten zu bekennen! (Nächste Woche, d.v.!)
Amen.

Wir beten...